Wieder sehr rührig

Die Unterseeboote der Central-Mächte.

Machten in den letzten Tagen reiche Beute.

Japanischer Dampfer „Daiyetsu Maru" nahe Barcelona in den Grund gebohrt. — Französischer Dampfer „Fournel" und englischer Dampfer „Cardiff" im Mittelmeer von gleichem Schicksal erreicht.—Französischer Dampfer „Villa de Madrid" von Tauchboot beschossen.

Der japanische Dampfer „Daiyetsu Maru" ist in der Nähe von Barcelona von einem Tauchboot in den Grund gebohrt worden. Vierzig Mitglieder der Bemannung sind gelandet worden.

„U 35" versenkt mehrere Schiffe der Alliirten.

Paris, 27. Juni. — Contre-Admiral Degouy schreibt den Zeitungen, daß das deutsche Unterseeboot „U 35," das kürzlich ein Handschreiben von Kaiser Wilhelm an den König von Spanien nach Cartagena, einem spanischen Hafen, brachte, seit seiner Abfahrt von dort eine Anzahl von französischen, britischen und japanischen Schiffen in die Tiefe befördert habe.

Der Admiral regt an, daß eine Untersuchung angestellt werden sollte hinsichtlich des Rechtes der spanischen Autoritäten, das Unterseeboot in Cartagena zu bewillkommnen und ihm Bedarfsartikel zu liefern, wo dasselbe doch geplant hätte, auf der Rückfahrt die Schiffahrt der Entente-Mächte zu schädigen.

Franzosen- und Britendampfer versenkt.

Marseilles, via Paris, 27. Juni. — Der französische Dampfer „Fournel" und der englische Dampfer „Cardiff" sind im Mittelmeer vor einem Tauchboote zum Sinken gebracht worden.

(Der französische Dampfer „Ville de Madrid", mit 52 Passagieren an Bord, wurde von einem Tauchboote verfolgt und beschossen, vermochte aber sein Entkommen zu bewerkstelligen.

(Die „Fournel" war ein Schiff von 2047 Tonnen und zu Glasgow im Jahre 1880 erbaut. — Es giebt zwei britische Fahrzeuge, welche den Namen „Cardiff" führen; das eine ist ein Dampfer von 2808 Tonnen und das andere ein Fischerboot. Das größere fuhr auf transatlantischer Route und wurde zuletzt als auf der Fahrt nach Sidney, C. B., begriffen, gemeldet.)

London ahnt Rückschläge.

London, 27. Juni. — Nach der letzten amtlichen Meldung aus Wien haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die russische Front bei Lutsk durchbrochen, und zwar bildete diese Stellung der Russen einen wichtigen Vorsprung auf dem Wege nach Kowel. Der Correspondent der „Times" im russischen Hauptquartier meldet seinem Blatte über diese Phase der Entwicklung:

„Die Russen halten ihre Stellungen unter großem Risiko. Ihre Lage ist zwar ausgezeichnet, aber bei den guten deutschen Bahnverbindungen hängt es einzig davon ab, wie viel Truppen die Deutschen von anderen Fronten abziehen können, um sie an diesen Punkt zu werfen. Man muß sich vergegenwärtigen, daß die Russen eine Front von fast 1000 Meilen halten, und daß es ihnen unmöglich ist, ihre Truppen gleich schnell zu concentriren wie die Deutschen."

Die heißen Kämpfe von Stokhod.

Amsterdam, via London, 27. Juni. — Der Correspondent der „Kölnischen Zeitung" bei der Armee Linsingen meldet über die Kämpfe bei Stokhod:

„Von 8 Uhr Morgens wogte der Gang der Schlacht hin und her. So mächtig und entschlossen war der russische Vorstoß, daß unsere Linien, welche stundenlang unter dem schwersten Feuer gelegen hatten, langsam zurückgingen und dabei Schritt für Schritt das Gelände vertheidigten, das sie im Laufe des Tages gewonnen hatten.

Im Laufe des Nachmittags steigerte der Gegner sein Artilleriefeuer und seine Maschinengewehre arbeiteten mit verdoppelter Schnelligkeit. Ehe wir im Stande waren, den Massenangriff zu brechen, mußten wir wieder einen Theil der eroberten russischen Hauptstellung aufgeben, aber die heißen Kämpfe hörten damit noch nicht auf. Die Bayern und Sachsen hatten bereits sechs Angriffe gemacht, und die Russen hatten mit sechs Gegenangriffen geantwortet.

Unsere Truppen hatten indessen noch nicht genug. Am Abend gingen sie zum siebenten Male vor und errangen von Neuem den Erfolg, der ihnen am Morgen zugefallen, aber im Laufe des Tages entrissen worden war. Die russische Hauptstellung wurde wieder genommen und diesmal fest behauptet.

In der Nacht machten die Russen noch drei Angriffe, um die verlorene Stellung wieder zu gewinnen. Unsere Leute fanden keine Ruhe, aber wir hatten in der Zwischenzeit unsere Maschinengewehre in Stellung gebracht, und die feindlichen Angriffe brachen unter blutigen Verlusten zusammen."

Tartaren-Meldung.

Bordeaux, 27. Juni. — Das montenegrinische Auswärtige Amt, das zeitweilig hier seinen Sitz hat, gab heute bekannt, daß General Weber, der österreichische Befehlshaber in Cettinje, eine Proklamation erlassen hätte, in der er bekannt macht, daß, wenn Herr Vukotitch, das ehemalige Mitglied des montenegrinischen Cabinets, sich nicht binnen fünf Tagen stelle, seine beiden Brüder ergriffen und gehängt werden würden. Zugleich wäre eine Belohnung von 50,000 Franken für Herrn Vukotitch und seine Brüder ausgesetzt worden. Der Grund zu General Weber's Handlung soll eine allgemeine Agitation gegen die österreichischen Besatzungstruppen sein. Es wird behauptet, daß der stärkste montenegrinische Volksstamm schwer bestraft worden sei.

Casement-Prozeß fortgesetzt.

London, 27. Juni. — Die Verhandlungen im Prozesse gegen den des Hochverraths angeklagten Sir Roger Casement wurden heute im Gerichte des Lord-Oberrichters mit der Zeugenvernehmung fortgeführt. Der Angeklagte schien bei recht guter Stimmung zu sein, wenn er auch nicht gerade so sicher und herausfordernd erschien, wie bei den Vorverhandlungen. Der Ernst seiner Lage hat ihn nicht niederzuschmettern vermocht und manchmal grenzt seine Geistesverfassung an Theilnahmslosigkeit. Bisweilen scheint er ganz geistesabwesend und mitunter kann er gar ein Gähnen nicht verhalten. Mit verschränkten Armen sitzt er da oder er stützt den Kopf auf die Hand und bisweilen plaudert er mit den drei Polizisten, die ihn zu bewachen haben.

Die Zeugenvernehmung erbrachte im Uebrigen nichts, was nicht schon aus dem Vorverhör bekannt wäre, wie auch zumeist dieselben Zeugen vor die Schranken traten.

Sergeant Hearn identifizirte Revolver, Wappen von Irland und eine Flagge der Revolutionisten, die in einem Handkoffer gefunden worden waren. Durch den Gerichtssaal ging eine starke Bewegung, als das große grüne Emblem der Rebellen in der Mitte des Raumes entfaltet wurde, und aller Augen richteten sich auf den Angeklagten. Der rückte kaum merklich auf seinem Sitze und lehnte sich dann wieder mit verschränkten Armen zurück und lächelte nervös, während sein Blick auf die Flagge gebannt war.

Alexander Sullivan, der Hauptanwalt der Vertheidigung, gab dem Gericht aus freien Stücken die Auskunft, daß das Emblem das der Stadt Limerick sei.

Herr Sullivan, der Hauptvertheidiger des Sir Roger, befragte die Zeugen sehr eingehend nach der allgemeinen Unruhe in Irland und brachte heraus, daß die Irländer des Südens sich gegen die des Nordens bewaffneten, und daß nach dem Curragh-Zwischenfall, wo die Truppen sich weigerten, gegen Ulster vorzugehen, die Irländer im Süden die Ansicht gewannen, daß sie sich nicht auf die Soldaten verlassen könnten, sie gegen die Ulster-Freiwilligen zu schützen.

Mehrere Zeugen sagten bezüglich der Kaperung des von Kiel nach Irland gesandten mit Waffen und Munition für die Rebellen beladenen deutschen Schiffes „Aud" aus, das später von seiner eigenen Bemannung in den Grund gebohrt wurde. Ein Taucher identifizirte Gewehre und Munition, die er in dem Wrack des „Aud" gefunden hatte.

Die Anklagebehörde schloß die Beweisaufnahme für ihre Seite kurz nach der Mittagspause ab, und der Generalanwalt kündigte an, daß er keine Erklärung abzugeben habe.

Der Hauptvertheidiger begann darauf, einen Antrag auf Niederschlagung der Anklage zu begründen. Sein Argument war rein juristisch-technischer Natur. Er versuchte darzulegen, daß die angeblichen Handlungen des Angeklagten, welche als Hochverrath bezeichnet werden, im Auslande begangen wurden und der Angeklagte daher wegen dieser nicht in England zur Rechenschaft gezogen werden könne. Der Vertheidiger citirte zahlreiche Fälle, einige darunter viele Jahre zurückliegend, welche alle dafür sprachen, daß Niemand für Hochverrath prozessirt werden könne, dessen er sich außerhalb des Reiches schuldig gemacht habe.

Die drei Richter hielten mehrere Male kurze Conferenzen über einzelne der von dem Vertheidiger angeregten Fragen.

Herr Sullivan hatte seine Ausführungen noch nicht beendet, als das Gericht sich bis morgen vertagte.

Ministerrath heißt Conferenzbeschlüsse gut.

Paris, 27. Juni. — Der Ministerrath, unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincare, billigte heute alle von der Volkswirthschaftlichen Conferenz der Alliirten kürzlich gefaßten Beschlüsse. Eine Seehandels-Conferenz wird im Dezember in Paris gehalten werden, um die Grundsätze eines gemeinsamen Uebereinkommens für die Regelung des zukünftigen Seehandels der verschiedenen Völker festzulegen.

Die böfen Deutschenfreunde.

London, 27. Juni. — Sekretär des Auswärtigen Amtes Grey sagte heute im Unterhause in einer Antwort auf die von C. W. Bellairs gestellte Anfrage, daß der amerikanischen Regierung Vorstellungen gemacht worden seien bezüglich der Versuche der Anhänger der deutschen Sache, Schiffe der alliirten Völker in amerikanischen Häfen durch Bomben zu zerstören.

Der Sekretär des Auswärtigen konnte nicht versichern, daß keine weiteren solcher Versuche gemacht würden, fügte aber hinzu, daß alle Maßnahmen getroffen worden seien, solche zu verhindern.

Die Regelung der irischen Frage.

London, 27. Juni. — Fragen bezüglich des Fortschrittes der irischen Verhandlungen, die heute im Unterhause an Premier Asquith gerichtet wurden, wurden auf sein Verlangen verschoben.

Daraus scheint man schließen zu können, daß die Hoffnung auf ein Uebereinkommen nicht ganz aufgegeben worden ist, trotzdem die englischen Unionisten und die vom südlichen Irland der Annahme der der irischen Partei von David Lloyd George gemachten Vorschläge entgegen sind; diese Vorschläge sehen die Ausschließung von sechs Ulster-Counties von der Home Rule für die Dauer des Krieges vor.

Die ganze Angelegenheit, die eine Cabinets-Krisis heraufzubringen scheint, wurde heute Morgen in einer Cabinetssitzung besprochen. Morgen wird dieselbe Frage in einer Versammlung der Unionisten-Partei zur Sprache kommen, in der Bonar Law und andere Unionisten-Mitglieder des Cabinets ihre Stellung klar machen werden. Eine der Fragen, die man beabsichtigt hatte, an das Cabinet zu stellen, war, ob die Vorschläge nicht die einstimmige Entscheidung des Cabinets darstellen.

Italienischer Bericht.

Rom, 27. Juni, via London. — Die Italiener haben, ihre kürzlichen Erfolge ausnutzend, die Oesterreicher noch weiter zurückgetrieben, so machte das Kriegsamt heute bekannt. Die Italiener haben Posina, Arsiero, Mt. Fiara, Taverle, Spitz, Kesserle, Cima Della Saette und die Hügelländer von Calderia und Campanella erobert. Der Wortlaut des amtlichen Berichtes folgt:

„Zwischen der Etsch und der Brenta rückten wir weiter vor, trotzdem der Feind versuchte, uns durch concentrirtes Artilleriefeuer, durch Maschinengewehre und durch Nachhuts-Gefechte, die durch die schwierigen Bodenverhältnisse begünstigt waren, zurückgehalten. In dem Arsa-Thale rückten wir gestern über starke Schützengräben bei Mattasone und Anghebeni vor und vervollständigten die Eroberung des Monte Meuerle. Längs der Posina-Linie vertrieben wir den Feind von den südlichen Abhängen des Monte Araltap und nahmen nach Ueberschreiten des Flusses Posina und Arsiero, somit den Vormarsch auf der nördlichen Seite des Thales beginnend.

Auf dem Setto Comuni Plateau erreichte unsere Infanterie die Punta Corbin-Tresche-Conca-Fondi-Cesuna-Linie, die südwestlich von Asiago läuft. Nordöstlich dieser Linie überschritten wir das Nos-Thal und besetzten Monte Frara, Monte Taverle, Spitz Kesserle und Cima Della Saette. Zur Rechten stürmten unsere Alpentruppen den Hügelrand von Caldria und Campenella. Längs der ganzen Front sind viele Beweise der barbarischen Methoden des Feindes vorhanden. Arsiero wurde durch Feuer zerstört. Asiago und viele blühende Dörfer wurden zu rauchenden Trümmerhaufen verwandelt. Nahe Magna Boschi wurden etwa 100 nackte Leichen unserer Soldaten am Sumpf gefunden. In dem Suzana-Thal ist die Lage unverändert. Im oberen Vanci besetzten wird Masi di Tognola. Vom übrigen Theil der Front ist nichts von Bedeutung zu melden. Eines unserer Luftgeschwader warf gestern 50 schwere Bomben auf den Calliano-Bahnhof in dem Lagarina-Thal. Befriedigende Erfolge wurde beobachtet. Die Flugzeuge kehrten unversehrt zurück. Heute Morgen wurde ein österreichischer Aeroplan während eines Kampfes nahe Verona zum Absturz gebracht.

Schlimme Zustände in Syrien.

London, 27. Juni. — Der Marquis of Crewe führte heute im Herrenhause in einer Rede über die arabische Erhebung gegen die Türken aus, daß bedauernswerthe Zustände in Syrien herrschten. Ein Ring sei von den Türken um den Libanon-Distrikt gezogen, sodaß die Bewohner der Gegend verhungern müßten. Wenn man des Schicksals Armenien's gedenke, so sagte er, wäre es unmöglich, nicht die ernsteste Besorgniß Betreffs des den Einwohnern von Syrien drohenden Schicksals zu hegen.

Die Türken hätten die grausamste Tyrannei gegen syrische Edle ausgeübt, so fuhr der Marquis fort, und hätten 20 zum Tode und viele andere zu Gefängniß oder Verbannung verurtheilt. Die Washingtoner Regierung habe der türkischen Regierung Vorstellungen gemacht, doch etwas Weiteres könne schwerlich gethan werden. Man könne nur hoffen, daß militärische Erfolge, die vielleicht in einem anderen Theile der Welt erzielt werden könnten, die gewünschte Wirkung in dieser Beziehung haben würden.

Keine deutsche Post nach Griechenland.

Amsterdam, via London, 27. Juni. — Das deutsche Reichspostamt gibt beginnt bekannt, daß der Postverkehr mit allen Theilen Griechenland's aufgehoben ist.

Ein neuer General-Gouverneur für Canada.

London, 27. Juni. — Es wurde heute offiziell angekündigt, daß der Herzog von Devonshire der Nachfolger des Herzogs von Connaught als General-Gouverneur von Canada werden wird.

(Aus Ottawa wurde am Montag gemeldet, daß vertraulichen Nachrichten zufolge der Herzog von Connaught der Repräsentant des Königs in dem Theile Irlands, für welchen Selbstregierung eingeführt wird, werden solle.

Der Herzog von Devonshire hat seit längerer Zeit schon eine hervorragende Rolle in den öffentlichen Affairen Englands gespielt und wurde vor Jahresfrist zum Civil-Lord der Admiralität ernannt. Er ist 48 Jahre alt und ein bedeutender Landbesitzer. Auch ist er bekannt als Eigenthümer einer der besten Gemälde-Gallerien in ganz England.)

„Nur" 1800 Läden ausgeraubt.

Bern, 27. Juni. — Berichte sind hier eingetroffen, daß sich in Leipzig am Ende der letzten Woche ernstliche Unruhen abgespielt haben, und daß etwa 1800 Läden, meistens solcher von Fleischern, Bäckern, Grünwaaren-Händlern von dem Mob ausgeraubt worden seien. Tschechische Soldaten, die aus Oesterreich gebracht worden waren, feuerten auf die Masse und das Kriegsrecht wurde in Leipzig und dem Herzogthum Braunschweig erklärt—so wird gesagt.

Der Wunsch der Vater des Gedankens.

Bern, 27. Juni. — Industrien in der Schweiz, die Maschinen benutzen, haben vereinte Schritte für den Ankauf von Werkzeugen in Amerika, anstatt wie früher von Deutschland, gethan. Der Grund dafür soll in dem beständigen Steigen der deutschen Preise und dem Verlangen, Zahlung in französischen Franks zu leisten, anstatt in deutscher Reichsmark zu niedriger Valuta.

Verhandlungen in dieser Hinsicht sind mit den amerikanischen Consuln in der Schweiz angeknüpft worden.

Englands Geldnoth.

London, 27. Juni. — Das auswärtige Amt hat den amerikanischen Botschafter benachrichtigt, daß es hoffe, Arrangements zu treffen, um die in England wohnenden Amerikaner vor ungehöriger Besteuerung zu bewahren. In Beantwortung des Protestes gegen die zuzügliche Einkommen-Steuer von zwei Shilling für das Pfund Sterling auf amerikanische Sekuritäten, die sich in den Ver. Staaten befinden, aber Eigenthum der in England wohnenden Amerikaner sind, sagte das auswärtige Amt, daß es schwierig sei, einen Unterschied zwischen Personen der einzelnen Nationen, die unter der britischen Flagge leben, zu machen, daß aber der Versuch gemacht werden soll, die Sache in einer solchen Weise zu schlichten, daß diese Sekuritäten nicht zu der Extrasteuer herangezogen werden.

Ein Roth-Barbiergeschäft in einem Concentrationslager. Französische Barbiere verschönern deutsche Fel dgraue.

Bulgaren-Kinder.

Die Hughes-Campagne.

Wm. R. Willcox, der neue Vorsitzer des republikanischen National-Comite's. — Roosevelt folgt der Einladung des Präsidentschafts-Candidaten zu einem Diner zu Zwei.

New York, 27. Juni. — Wm. R. Willcox, der frühere Postmeister von New York und später Commissär für öffentliche Betriebe, wurde heute als der Vorsitzer des republikanischen National-Comite's ernannt. Herr Willcox wurde von Charles E. Hughes, dem republikanischen Präsidentschafts-Candidaten bevorzugt, mit dem er seit langer Zeit eng befreundet ist. Ein Unter-Comite des National-Comite's unter Vorsitz des Hrn. W. Murray Crane von Massachusetts nahm die Ernennung angeblich einstimmig vor; Gerüchte über Unstimmigkeit etlicher der Mitglieder des Comite's über die Auswahl des Vorsitzers wurden als falsch bestritten. Herr Willcox ist in New York geboren und 53 Jahre alt. Er begann die Praxis der Jurisprudenz in dieser Stadt im Jahre 1890 und diente unter Mayor Seth Low als Präsident der Park-Behörde. Zwei Jahre, von 1905 bis 1907, war er Postmeister und dann ernannte ihn der damalige Gouverneur Hughes als Vorsitzer der Behörde für öffentliche Betriebe, welchen Posten er in 1913 niederlegte.

Hughes-Roosevelt Zweckessen.

New York, 27. Juni.—Charles E. Hughes, der republikanische Candidat für das Präsidentenamt, lud heute Col. Roosevelt zu einem morgen stattfindenden Diner ein, welche Einladung Teddy annahm. Es wird gesagt, daß nur der Candidat und der Colonel an dem Diner, das in Hrn. Hughes' Gemächern servirt werden wird, theilnehmen werden.

In Vertretung des republikanischen Clubs von Californien lud heute Herr E. J. Henning Hrn. Hughes zu einem Besuch von San Diego während der kommenden Campagne ein. Der Candidat sagte, daß er begierig sei, die Pacificküste zu besuchen, und beide Herren besprachen den Plan, daß die Redetour des Hrn. Hughes in Städten Californien's, Oregon's und Washington Anfangs September in die Wege geleitet und später im Mittelwesten weitergeführt werden solle. Herr Hughes nahm den Plan unter Berathung.

Johnson indosirt Hughes.

Sacramento, Cal., 27. Juni. — Gouverneur Hiram W. Johnson, einer der Führer der Progressiven Partei, verkündete heute, daß er Charles E. Hughes unterstützen werde, weil „sein Rekord dies verdient".

Geschichte des Anzeigewesens.

Philadelphia, 27. Juni. — Die Mitglieder der „Vereinigten Anzeigen-Clubs der Welt," die hier zum 12. Congreß zusammen gekommen sind, waren den ganzen Tag über sehr beschäftigt. Das Programm umfaßte außer Geschäftssitzungen eine Parade und mitternächtliche Cabaret-Vorstellungen. Die Conferenzen bezogen sich auf Anzeigen-Agenten, Herstellern von Anzeigen-Spezialitäten, die landwirthschaftliche und Geschäfts-Presse, die Veröffentlicher von Führern und viele anderen einschlägigen Geschäftszweige mehr. Am Nachmittag traten auch die Frauen-Anzeigen-Clubs zu Berathungen zusammen, während John Hart aus London einen Lichtbilder-Vortrag über das Anzeigenwesen Großbritannien's sprach. Mit dem Congreß waren weiterhin sportliche Veranstaltungen verbunden. Es gab Marinemanöver in der Navy Yard und ein Militär- und Marine-Turnier auf dem Franklin Field.

Die historische Parade am Abend war ein noch nie dagewesenes Ereigniß. In fast 150 Prunkwagen wurde die Geschichte des Anzeigenwesens, der Druckereien und der Lithographie gezeigt und außerdem die Entwicklung der verschiedenen Industriezweige in Stadt und Land. In der Parademarschirten mehr als 7000 Personen.

Englischer Dampfer auf Grund.

Savannah, Ga., 27. Juni. — Der britische Dampfer „Wearbridge," der gestern nach London abfuhr, befindet sich direkt vor dem Hafen von Savannah in gefährlicher Lage. Bemühungen, das Schiff bei Hochfluth in tiefes Wasser zu ziehen, waren vergeblich. Das Cargo wird auf $145,000 bewerthet.

Staat Maryland.

Schatzamts-Departement.

$1,500,000 vier Prozent Obligationen der Drei Million Dollar-Anleihe von 1916".

Annapolis, Md., 7. Juni 1916.

Gemäß des Kapitels 681 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916, die Ausgabe der hierin genannten Obligationen vorschreibend und gemäß außerdem des Beschlusses der Staatsbauten-Behörde von Maryland, am 1. Juni 1916 angenommen und in dem Archiv und zur Inspektion im Bureau der besagten Behörde in Annapolis offen, werden die Unterzeichneten, der Gouverneur, der Controlleur des Schatzamts und der Schatzmeister des Staates Maryland Angebote oder Anträge für Obligationen des Staates Maryland wie folgt annehmen:

$1,500,000 Vier-Prozent-Obligationen der Anleihe, als die „Drei Million Dollar-Anleihe von 1916" bekannt.

Besagte Obligationen sind alle vom 1. August 1916 datirt. Sie werden Zinsen zur Rate von vier (4) Prozent pro Jahr tragen, halbjährlich zahlbar an den respektive ersten Tagen des Februar und August eines jeden einzelnen Jahres während des Termins dieser Anleihe. Das Kapital besagter Anleihe wird nach dem Jahres-Serien-Plan zahlbar sein, wie er ausführlich in besagter Akte von 1916, Kapitel 681, beschrieben ist, wie folgt:

„Die Drei Million Dollar-Anleihe von 1916."

Serien „A",	$96,000	1. August 1919
Serien „B",	$94,000	1. August 1920
Serien „C",	$98,000	1. August 1921
Serien „D",	$101,000	1. August 1922
Serien „E",	$106,000	1. August 1923
Serien „F",	$110,000	1. August 1924
Serien „G",	$114,000	1. August 1925
Serien „S",	$118,000	1. August 1926
Serien „J",	$124,000	1. August 1927
Serien „J",	$128,000	1. August 1928
Serien „K",	$134,000	1. August 1929
Serien „L",	$139,000	1. August 1930
Serien „M",	$144,000	1. August 1931

Besagte Obligationen werden im Nennwerth von je $1000.00 sein, alle unterliegen in Bezug auf das Kapital der Registration und alle werden mit angefügten Zins-Coupons ausgegeben.

Diese Anleihe und die darauf zahlbaren Zinsen sind frei von der Bundes-Einkommen-Steuer und von Staats-, County- und Stadt-Steuern.

Besagte Angebote oder Anträge müssen dem Schatzmeister des Staates in seinem Bureau in Annapolis, Md., vor zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, abgeliefert werden. Jedes Angebot muß auf Baar bei der Ablieferung lauten, muß in einem versiegelten Couvert eingeschlossen sein, muß die Aufschrift „Proposal for the three Million Dollar Loan of 1916" haben und jedem Angebot muß ein beglaubigter Check auf ein verantwortliches Bank-Institut, auf die Order des Schatzmeisters von Maryland gezogen, für fünf (5) Prozent des Betrages eines solchen Angebots beigefügt sein. Alle Angebote oder Anträge werden um zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, in Gegenwart der Unterzeichneten geöffnet werden.

Nach der Oeffnung besagter Angebote mögen so viele der besagten Obligationen, als für welche Angebote gestellt wurden, jedoch nicht über den Betrag, für den Angebote gefordert wurden, von dem Gouverneur, dem Controlleur und dem Schatzmeister, oder einer Mehrheit derselben, an den höchsten verantwortlichen Bieter oder Bietern für dieselben gegen Baar zugesprochen werden; und wenn zwei oder mehr verantwortliche Bieter dasselbe Angebot gemacht haben und solches Angebot das höchste ist und wenn die besagten von solchen höchsten verantwortlichen Bietern gebotenen Obligationen mehr betragen, als der ganze Betrag der für den Verkauf angebotenen Obligationen, dann mögen solche Obligationen an die höchsten verantwortlichen Bieter, die denselben Preis anbieten, zu verhältnißmäßigen Theilen zugesprochen werden.

Die Unterzeichneten mögen nach ihrem Gutachten ein Angebot für die ganze besagte Anleihe, oder separate Angebote für Theile besagter Anleihe annehmen, wie es den größten Erlös bringen mag; und sie mögen nach ihrem Gutachten Angebote für Theile besagter Anleihe, aber nicht für die ganze annehmen und sie behalten sich das Recht vor, nach Gutachten alle oder irgend ein Angebot abzuweisen.

Die zugesprochenen Obligationen werden dem oder den erfolgreichen Bietern gegen Empfang des Betrages des oder der erfolgreichen Angebote am Dienstag, dem 1. August 1916, im Bureau des Staats-Schatzmeisters in Annapolis, Md., abgeliefert werden.

Bieter werden auf das besagte Kapitel 681 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916 verwiesen, das die vollen Bedingungen und Vorschriften dieser Anleihe enthält.

Emerson C. Harrington,
Gouverneur.
Hugh A. McMullen,
Controlleur des Schatzamts.
John M. Dennis,
Schatzmeister von Maryland.
(Juni9,10,14,16,21,23,28,30)

Staat Maryland.

Schatzamts-Departement.

$2,000,000 vier Prozent-Obligationen, als die „Schatzamts-Hülfs-Anleihe von 1916" bekannt.

Annapolis, Md., 7. Juni 1916.

Gemäß des Kapitels 142 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916, die Ausgabe der hierin genannten Obligationen vorschreibend und gemäß außerdem des Beschlusses der Staatsbauten-Behörde von Maryland, am 1. Juni 1916 angenommen und in dem Archiv und zur Inspektion im Bureau der besagten Behörde in Annapolis offen, werden die Unterzeichneten, der Gouverneur, der Controlleur des Schatzamts und der Schatzmeister des Staates Maryland Angebote oder Anträge für Obligationen des Staates Maryland wie folgt annehmen:

$2,000,000 Vier-Prozent-Obligationen, als die „Schatzamts-Hülfs-Anleihe von 1916" bekannt.

Besagte Obligationen sind alle vom 1. August 1916 datirt. Sie werden Zinsen zur Rate von vier (4) Prozent pro Jahr tragen, halbjährlich zahlbar an den respektive ersten Tagen des Februar und August eines jeden einzelnen Jahres während des Termins dieser Anleihe. Das Kapital besagter Anleihe wird nach dem Jahres-Serien-Plan zahlbar sein, wie er ausführlich in besagter Akte von 1916, Kapitel 142, beschrieben ist, wie folgt:

„Die Schatzamts-Hülfs-Anleihe von 1916".

Serien „A",	$120,000	1. August 1919
Serien „B",	$125,000	1. August 1920
Serien „C",	$130,000	1. August 1921
Serien „D",	$135,000	1. August 1922
Serien „E",	$141,000	1. August 1923
Serien „F",	$147,000	1. August 1924
Serien „G",	$152,000	1. August 1925
Serien „H",	$158,000	1. August 1926
Serien „J",	$165,000	1. August 1927
Serien „J",	$171,000	1. August 1928
Serien „K",	$178,000	1. August 1929
Serien „L",	$185,000	1. August 1930
Serien „M",	$193,000	1. August 1931

Besagte Obligationen werden im Nennwerth von je $1000.00 sein, alle unterliegen in Bezug auf das Kapital der Registration und alle werden mit angefügten Zins-Coupons ausgegeben.

Diese Anleihe und die darauf zahlbaren Zinsen sind frei von der Bundes-Einkommen-Steuer und von Staats-, County- und Stadt-Steuern.

Besagte Angebote oder Anträge müssen dem Schatzmeister des Staates in seinem Bureau in Annapolis, Md., vor zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, abgeliefert werden. Jedes Angebot muß auf Baar bei der Ablieferung lauten, muß in einem versiegelten Couvert eingeschlossen sein, muß die Aufschrift „Proposal for the three Million Dollar Loan of 1916" haben und jedem Angebot muß ein beglaubigter Check auf ein verantwortliches Bank-Institut, auf die Order des Schatzmeisters von Maryland gezogen, für fünf (5) Prozent des Betrages eines solchen Angebots beigefügt sein. Alle Angebote oder Anträge werden um zwölf (12) Uhr Mittags am Mittwoch, den 19. Juli 1916, in Gegenwart der Unterzeichneten geöffnet werden.

Nach der Oeffnung besagter Angebote mögen so viele der besagten Obligationen, als für welche Angebote gestellt wurden, jedoch nicht über den Betrag, für den Angebote gefordert wurden, von dem Gouverneur, dem Controlleur und dem Schatzmeister, oder einer Mehrheit derselben, an den höchsten verantwortlichen Bieter oder Bietern für dieselben gegen Baar zugesprochen werden; und wenn zwei oder mehr verantwortliche Bieter dasselbe Angebot gemacht haben und solches Angebot das höchste ist und wenn die besagten von solchen höchsten verantwortlichen Bietern gebotenen Obligationen mehr betragen, als der ganze Betrag der für den Verkauf angebotenen Obligationen, dann mögen solche Obligationen an die höchsten verantwortlichen Bieter, die denselben Preis anbieten, zu verhältnißmäßigen Theilen zugesprochen werden.

Die Unterzeichneten mögen nach ihrem Gutachten ein Angebot für die ganze besagte Anleihe, oder separate Angebote für Theile besagter Anleihe annehmen, wie es den größten Erlös bringen mag; und sie mögen nach ihrem Gutachten Angebote für Theile besagter Anleihe, aber nicht für die ganze annehmen und sie behalten sich das Recht vor, nach Gutachten alle oder irgend ein Angebot abzuweisen.

Die zugesprochenen Obligationen werden dem oder den erfolgreichen Bietern gegen Empfang des Betrages des oder der erfolgreichen Angebote am Dienstag, dem 1. August 1916, im Bureau des Staats-Schatzmeisters in Annapolis, Md., abgeliefert werden.

Bieter werden auf das besagte Kapitel 142 der Akte der Legislatur von Maryland von 1916 verwiesen, das die vollen Bedingungen und Vorschriften dieser Anleihe enthält.

Emerson C. Harrington,
Gouverneur.
Hugh A. McMullen,
Controlleur des Schatzamts.
John M. Dennis,
Schatzmeister von Maryland.
(Juni9,10,14,16,21,23,28,30)